



HEUTE

Zeitschrift der Katholischen Frauenbewegung Graz-Seckau

Wieder mit
„Schatzkiste“
zum Heraus-
nehmen!

Neu werden

„Siehe, ich mache Neues,
jetzt sprießt es auf,
erkennt ihr es nicht?“
(Jes 43,19)

Foto: Gabriela Piwowarska auf Pixabay

Ausgabe 01|24 März 2024 63. Jahrgang

Weltgebetstag und
Familienfasttag
Seiten 3-5

Die neue Leitung
stellt sich vor
Seiten 6-7

Veranstaltungen
und Termine
Seiten 8, 12



Foto: Opernfoto

Gerufen werden in alle Richtungen

Rufe ereilen unser Gehör – hören – überhören – erhören. Im Lauf des Lebens ereilen uns viele unterschiedliche Rufe. Oftmals säuseln die Rufe freundlich und sanft an unser Ohr, manchmal können die Rufe ganz schön befehlend sein und dann kommt ein Ruf und wir wissen: DAMIT BIN ICH – ICH GANZ PERSÖNLICH GEMEINT. Und ich erkenne, da tut sich was ganz Neues für mich auf. Da kann ich mich mit allem, was ich kann, was mich als Mensch, als Frau ausmacht, einbringen. Es tut sich was – was Neues, Ungeplantes. Mein Leben nimmt eine andere Wendung, Neugierde kitzelt mein Herz und befeuert Synapsen im Gehirn, Spannung baut sich auf – auf eine gute, positive, lebensbejahende Weise. Der Ruf wird ausgesprochen von einem Menschen und trotzdem weiß ich, dieser Ruf kommt von OBEN. Den Ruf habe ich er- und gehört und ich folge ihm – etwas Neues tut sich auf, das spüre ich. Die positive Spannung erzeugt die Standhaftigkeit in meiner Haltung, ich richte mich mehr auf.

Mein Blick weitert sich und vieles erscheint mir plötzlich anders, neue Perspektiven eröffnen sich, Menschen begegnen mir in anderen Kontexten – hat das mit DEM Ruf zu tun? Ich bin neugierig, gespannt, ich freu mich. Und ich fühle Dankbarkeit, die mich wärmt und ermutigt. Gemeinsam einladend unterwegs sein, Entscheidungen treffen, Neues zulassen und ausprobieren, sich gegenseitig im Glauben und der Zuversicht immer wieder stärken. Das Gefühl, sich selbst daran erfreuen zu dürfen, macht stark und mutig und ist einladend ansteckend.

Dem Ruf folgen, damit Neues entstehen kann. Daher werden meine Kolleginnen aus der neuen Diözesanleitung die Vorworte in den nachfolgenden Ausgaben der kfb Heute gestalten. Ich werde mich mit einem

kleinen Gedicht oder Gebet dranhängen, um zu zeigen, wir sind gemeinsam auf dem Weg – mit Euch liebe Frauen der kfb Steiermark. Herzlichen Dank an meine Kolleginnen aus der Diözesanleitung für ihr JA.

„Teilen spendet Zukunft“ ist DER Slogan unserer Aktion Familienfasttag. Ihr habt großzügig, kreativ und wie immer sehr verlässlich diese Aktion von Frauen für Frauen unterstützt und mitgetragen. Ein herzliches DANKE EUCH! Dadurch konnten wir wieder Spenden lukrieren, die uns helfen, Frauen im Globalen Süden zu ermutigen und zu ermächtigen ihr Leben selbst zu bestimmen und so die Gesellschaft in Dörfern und Kooperativen zu verändern, zu Neuem zu verhelfen. Zu einem guten, erfüllten Leben für sich und ihre Familien.

Zum Abschluss: Atme den Segen ein – sinnlich und mit offenem Herzen mit einem Text von Giannina Wedde:

*Leg deine Lippen auf die Worte,
die dich trösten
und auf Gesichter,
deren Anmut dich erweicht,
leg deinen Kuss auf Blicke,
die dein Herz erlösten
und auf das Licht,
das in dein tiefstes Dunkel reicht.
Hauche Gebete in die Mulden
müder Hände
und auf die Hügelchultern,
die gezeichnet sind.
Gib deinen Atemstrom
als Dank in jedes Ende
und als Willkommensgruß in das,
was neu beginnt.
Tauche dein Schweigen
in die Stille, die nicht endet.
Sieh wie dein Leid
im Leib des einen Gottes ruht.
Atme den Segen ein,
der dich als Kraft entsendet.
Unendlich kostbar bist Du,
sonnenhaft und gut.
Lydia Lieskonig*



Foto: kk

FRÜHLINGSSEGEN

*wachse
blühe
taue auf
Frühling werde auch in dir*

*lege bunte Farben an
schenk dem neuen Tag
ein Lächeln
nimm die Sonne in dein Herz
Frühling werde auch in dir*

*gib dem neuen Leben Raum
pflege deine Pflänzchen
lass entfalten, was sich zeigt
Frühling werde auch in dir*

*Atme die Geistkraft in dich ein
hege ihre Feuerzungen
traue ihrem Segen
Frühling werde auch in dir*

Christine Bundschuh-Schramm



Beispielhaft für die diesjährigen Feiern in der Steiermark: Gebetsstunden in Selzthal, Murau und Bad Radkersburg (v. l.). Fotos: WGT/kfb

Beten für den Frieden

Der ökumenische Weltgebetstag für den Frieden am 1. März 2024 wurde – bereits vor Jahren geplant – von Frauen in Palästina erstellt.

Ein wichtiger Teil der Arbeit im steirischen WGT-Team ist die Vorbereitung des Gottesdienstes. Durch den Vorbereitungstag und Vorstellung der Arbeitsmaterialien wird ein Überblick zum Land, aus dem die Liturgie kommt, und zur Situation der Frauen gegeben.

Am Samstag, dem 13. Jänner 2024, fand das diesjährige Treffen der Multiplikatorinnen des Weltgebetstags der Frauen in der Steiermark statt. 45 Frauen aus den verschiedenen Regionen der Steiermark folgten der Einladung, um gemeinsam im abc-Pfarrzentrum Graz Andritz, den Weltgebetstag 2024 vorzubereiten.

Sowohl die Bibelstelle für den Weltgebetstag der Frauen 2023 (Eph 1,15-19) als auch jene für 2024 (Eph 4,1-3) stammt aus den Briefen des Paulus an die Epheser.

Mit ihrem Bibliolog zur Bibelstelle „Der Friede ist das Band, das euch alle zusammenhält“ schaffte PA.ⁱⁿ Mag.^a Johanna Raml-Schiller für die teilnehmenden Frauen einen Raum, in dem sich biblische Welt und die eigene Lebenserfahrung begegnen konnten.



Die Stimmung bei Vorbereitungstreffen war sehr gut und konstruktiv. Foto: WGT/kfb



Alles bereits für das gemeinsame Gebet: St. Johann ob Hohenburg. Foto: kfb

Die Gespräche unter den Frauen waren intensiv, verständnisvoll und besorgt darüber, wie es im Nahen Osten weitergeht. Alle waren sich einig: Wir müssen für den Frieden für alle Seiten beten.

Die Frauen waren dankbar, einen starken, tragfähigen roten Faden für ihre Vorbereitungen rund um die Gottesdienste am 1. März zu erhalten und gleichzeitig war der gemeinsame Vorbereitungstag auch eine Stärkung für sie selbst und eine gute Gelegenheit für Austausch untereinander.

In Folge sind daraus steiermarkweit wieder rund 30 bereichernde, vielfältige Liturgien entstanden.

30 Steinchen im Mosaik gelebter Ökumene, das sich über 400 Gemeinden in Österreich und 170 Länder der Welt erstreckt.

Arbeitskreis WGT, Barbara Laller, Marianne Konrad, Michaela Legenstein und Veronika Zimmermann

Aktion Familienfasttag 2024:

Einsatz für Klimagerechtigkeit und Frauen im globalen Süden

Parbati Chaudhary ist Mitglied eines Netzwerks von Bio-Bäuerinnen. Mit geschickten Handbewegungen und mit Hilfe des Windes trennt sie die Spreu vom Korn. Foto: kfb /VOW_Bikkil Sthapit

Wie Frauen in Kailali ihre eigene Zukunft und die ihrer Kinder verändern – und dabei lernen, finanziell auf eigenen Beinen zu stehen.

Bereits seit 66 Jahren geht es der Aktion Familienfasttag um das Aufmerksammachen der Menschen in den Wohlstandsländern auf Notstände in anderen Regionen der Erde. Damit verbunden ist ein Aufruf zu christlicher Nächstenliebe, der zu konkreter Hilfeleistung führen soll. 2024 wenden wir unseren Blick besonders den Frauen in Kailali zu.

In einer globalen Welt sind wir nicht nur fürs Hier, sondern auch fürs Dort verantwortlich. Die Schäden, die durch den Klimawandel entstehen, treffen Länder im globalen Süden viel härter als uns, obwohl wir im Norden in weitreichendem Ausmaß die Schäden verursachen.

NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT FÜR MEHR SELBSTBESTIMMTHEIT

Nepal zählt zu den vom Klimawandel am meisten betroffenen Ländern der Welt. Extreme Wetterereignisse wie Dürren und Überschwemmungen nehmen zu, Schädlinge zerstören die kargen Ernten. In manchen Regionen müssen 75 Prozent der Männer im angrenzenden Indien meist als billige Tagelöhner auf Reisfeldern arbeiten, während ihre Frauen zuhause versuchen, den heimischen Äckern genug Ertrag abzutrotzen, um ihre Familien zu ernähren.



Durch geschickte Anbauplanung kann Parbati mit getrocknetem Kurkuma einen kleinen Überschuss erwirtschaften und diesen auf dem Markt verkaufen. Foto: kfb/

VOW_Bikkil Sthapit

„Jedes Jahr werden die Winter kälter, die Sommer heißer und die Böden trockener“, erzählt uns Parbati Chaudhary, Bäuerin aus Kailali.

Durch Zusammenschlüsse, geschickte Anbauplanung einer nachhaltigen Landwirtschaft und gemeinsame Investitionen gelingt es die Erträge zu vergrößern und neben der Versorgung der Familie ein eigenes unabhängiges Einkommen zu erwirtschaften. Frauen werden dadurch zu wesentlichen Akteurinnen des Systemwandels in Nepal.

Barbara Wendl

Film zum Projekt Social Work Institute der kfb auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=RS-VTPCqfv4>



Ihre Spende hilft!

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Frauen des Globalen Südens im Kampf gegen die Klimakrise. Es ist ein Kampf, der uns alle angeht. Unser Spendenkonto lautet auf: Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung: IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000 Nützen Sie die Möglichkeit einer online-Spende unter www.teilen.at Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Bei Fragen rund um die Aktion Familienfasttag wenden Sie sich bitte an: Barbara Wendl, Referentin für Entwicklungszusammenarbeit und Pfarrbetreuung, Bischofplatz 4, 8010 Graz Tel.: 0316/8041-264, barbara.wendl@graz-seckau.at



Altes Wissen – neu geteilt



Gesprächsabend im Welthaus: (v. l.) Barbara Wendl, Bettina Hagler-Roittner, Lydia Lieskonig, Sunita Chaudhary, Januka Kathiwada, Marie Sophie Schild, Christian Köpf. Foto: Zerche/Welthaus

Januka Khatiwada, Koordinatorin und Trainerin aus Kathmandu, und Sunita Chaudhary, Agrartechnikerin aus Kailali, waren Ende Februar als kulturelle Botschafterinnen in der Steiermark zu Gast. Die beiden Social Work Institute-Mitarbeiterinnen boten authentische Einblicke in die Lage in Nepal und ihre Arbeit für und mit Frauenkooperativen in der süd-westlichen Provinz Kailali. Auf Modellfarmen testeten sie gemeinsam mit den Kleinbäuerinnen verschiedene Gemüse- und Getreidesorten auf ihre Eignung zum Einsatz in ihrer Region. Alte Sorten erweisen sich dabei als wesentlich widerstandsfähiger gegen die immer häufigeren Klimakapriolen.

Um von den Agrarkonzernen unabhängig zu werden, ist das Konservieren von eigenem Saatgut in Samenbanken entscheidend. Kauf und Verkauf sind zwar verboten, Tausch aber erlaubt. So organisiert das SWI Samenbanken und regelmäßige Tauschbörsen. Das Social Work Institute arbeitet seit 1987 erfolgreich mit Frauen und Mädchen, zu großen Teilen aus indigenen Randgruppen wie den Tharus und Dalits, und wird seit 1993 von der kfb unterstützt.

Die zahlreichen Erfolgsgeschichten von Frauen, die nach Alphabetisierungsprogrammen zu erfolgreichen Kleinunternehmerinnen oder auch Lokalpolitikerinnen wurden, sind der Beweis: Unser Teilen spendet Zukunft!

Infos aus erster Hand



Drimal jährlich bietet das Familienfasttagsmagazin interessante Themen aus der Entwicklungszusammenarbeit sowohl gedruckt als auch online. Für ein kostenloses Abo – gerne auch in größerer Anzahl zur Verteilung in Ihren Gruppen – oder die Nachbestellung früherer Ausgaben bitte ein Email an barbara.wendl@graz-seckau.at senden.



Neue Leitung der kfb Steiermark:

Über die Kirche und die eigenen Kraftquellen

Wir haben die engagierten kfb-Frauen gebeten, sich selbst in einem Wordrap kurz vorzustellen: Was ist für sie die kfb, woraus schöpfen sie Kraft und was ihnen als Frau in der Kirche wichtig ist.

Lydia Lieskonig

ist Stv. Vorsitzende der kfbÖ, Vorsitzende der kfb Steiermark, Leiterin des AK Aktion Familienfasttag und Leiterin der kfb St. Johann o. Hohenburg; 69 Jahre, in Pension – fast 40 Jahre in der Privatwirtschaft tätig

kfb ist Weggemeinschaft, Frauen, Vielfalt, Herausforderung und meine Herzensangelegenheit

Als Frau in der Kirche ist mir wichtig:

Sichtbarkeit von Frauen, Geschlechtergerechtigkeit, Feiern der Liturgievielfalt – für und in unterschiedliche Lebenslagen

Manchmal wundere ich mich, dass sich Menschen über die Berufung von Frauen zum Weiheamt wundern.

Zuletzt gelesen habe ich viele, viele Protokolle und zwischendurch: „Die Illusion der Emanzipation – Zur Wirklichkeit latenter Geschlechternormen“ & wieder „Malina“ von Ingeborg Bachmann.

Meine Kraftquelle(n)... gehen, Zuversicht, Begegnungen, unsere glaubende kritische frohe Gemeinschaft

Barbara Laller

ist Stv. Vorsitzende der kfb Steiermark, Leiterin des AK WGT und Leiterin der kfb

Bad Radkersburg; 62 Jahre, in Pension – davor 20 Jahre Einzelhandelskauffrau, 25 Jahre Pfarrsekretärin

kfb ist eine tragende Säule in der Kirche, die durch Frauenmessen, Bildungsveranstaltungen, Frauenfrühstück, Pfarrkaffee etc. stark zur Gemeinschaft in der Pfarre beiträgt.

Als Frau in der Kirche ist mir wichtig mitgestalten zu können.

Manchmal wundere ich mich über die kleinen und großen Wunder der Natur.

Zuletzt gelesen habe ich die Bände der „Sieben-Schwestern“ von Lucinda Riley

Meine Kraftquelle(n) sind die Familie, Fahrradtouren und Spaziergänge in den Murauen.

Das neu gewählte steirische Leitungsteam: **Rosemarie Wilhelm, Barbara Laller, Maria Hacker-Ostermann, Lydia Lieskonig, Eva Tomaschek, Erika Güttersberger, Hermi Frieß** (v. l.). Foto: kfb

Eva Tomaschek

ist Mitglied der kfb Diözesanleitung und aktiv in Bruck a. d. Mur; 64 Jahre, im Ruhestand – davor AHS Direktorin

kfb ist kritisch, faszinierend, begeisternd.

Als Frau in der Kirche ist mir wichtig, gesehen und gehört zu werden.

Manchmal wundere ich mich, wie langsam sich die Amtskirche bewegt.

Zuletzt gelesen habe ich Herbert Rosendorfer: Rom. Eine Einladung.

Meine Kraftquelle(n) ist mein Garten.

Erika Güttersberger

Mitglied der kfb Diözesanleitung und aktiv in Murau; 55 Jahre, Bäuerin

kfb ist für mich eine Gruppe in der ich mich wohl fühle, in der Frauenthemen jeglicher Art Platz finden, in der ich Geborgenheit fühle.

Als Frau in der Kirche ist mir wichtig mitgestalten zu dürfen.

Manchmal wundere ich mich, wie lieblos und achtlos die Menschen mit sich und der Welt umgehen.

Zuletzt gelesen habe ich Atlas – Die Geschichte von Pa Salt (aus der Reihe „Die sieben Schwestern“).

Meine Kraftquelle(n) ... die Natur (mit und in ihr arbeiten, hören, sehen, fühlen, sein)

Maria Hacker-Ostermann

Mitglied der kfb Diözesanleitung und aktiv in Gutenberg; 67 Jahre, Beamtin im Ruhestand, Juristin, Vortragende

kfb ist gelebte Gemeinschaft und Solidarität, verbunden mit dem Bemühen um die Weiterentwicklung sozialer Gerechtigkeit.

Als Frau in der Kirche ist mir wichtig, den Beitrag der Frauen und die Unverzichtbarkeit ihrer Leistungen für die Gemeinschaft sichtbar zu machen.

Manchmal wundere ich mich über den Horizont und die Intoleranz meiner Mitmenschen.

Zuletzt gelesen habe ich „Das Lächeln des Diktators“, ein Buch,

in dem es um Hindernisse geht, die sich aus der Sicht des Autors einer friedlichen Entwicklung im Mittleren Osten und der arabischen Welt entgegenstellen.

Meine Kraftquelle(n)... Familie, FreundInnen, Natur und Begegnungen mit Menschen

Rosemarie Wilhelm

Mitglied der kfb Diözesanleitung; 61 Jahre, Leiterin Presse- & Öffentlichkeitsreferat der LK Steiermark, Chefredakteurin, Medienkontakte & ÖA

kfb ist ein Rückgrat für die katholische Kirche, in der Frauen ihre Kompetenzen und ihr Können einbringen und sichtbar machen können.

Als Frau in der Kirche ist mir wichtig, dass die Leistungen der Frauen noch deutlicher sichtbar werden und die Türen für sie auf allen Ebenen und für alle Funktionen offenstehen.

Manchmal wundere ich mich, dass Menschen in unserem hochentwickelten und reichen Land das Leid anderer nicht sehen.

Zuletzt gelesen habe ich „Russland und der Westen“ von Katharina Blum sowie „Vom Leben und anderen Zumutungen: Gespräche mit Zeitgenossen“ verfasst von Giovanni di Lorenzo

Meine Kraftquelle(n) sind Ruhe, Gartenarbeit, gute Gespräche bei Tischrunden, Zweisamkeit

Hermi Frieß

Stv. Vorsitzende der kfb Steiermark, Schwerpunkt Aufsuchende Seelsorge, und aktiv in Weiz; 68 Jahre, Lehrerin im Ruhestand

kfb ist wo ein bestärkendes Miteinander verbindet, wo Freude das Leben prägt, wo Menschen eine Mitte finden.

Als Frau in der Kirche ist mir wichtig, Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit zu geben und eine Stimme für und mit den Frauen zu sein.

Manchmal wundere ich mich über unsere beständige Arbeitskraft und gesegnete Geduld.

Zuletzt gelesen habe ich „Dein Herz ist gefragt. Spirituelle Orientierung in nervöser Zeit.“ von Bischof Hermann Glettler.

Meine Kraftquelle ist meine Spiritualität.

Aus den Pfarren...



St. Peter/Ottersbach. Mit dem Erlös des Weihnachtsmarktes verwirklichte die kfb den Wunsch nach einer Gedenkstätte für Sternenkinder am Friedhof, die am 2. November gesetzt wurde. Eine wunderschöne Idee! Foto: kfb



Halbenrain. Bei einem Frauenfrühstück auf Einladung der kfb Halbenrain konnten rund 95 Frauen des Seelsorgeraums Mureck ihre Lachmuskeln stärken. Für das „Training“ verantwortlich zeigten sich die „Menopausen. Eine rundum gelungene Veranstaltung. Foto: kfb



Eggersdorf. Lydia Lieskonig gratuliert Anselma Perchtold herzlich zu ihrem 70. Geburtstag und bedankt sich für ihr jahrelanges, wertvolles Engagement in der die kfb Eggersdorf. Foto: kfb



Pöllau. Es war besinnlich, herzerwärmend, humorvoll, köstlich und noch viel mehr... Bei einem leckeren Frauenfrühstück der kfb war Kabarettist Michael Kopp zu Gast und sorgte für herzliche Lacher. Musikalisch begleitet wurde der Vormittag von MaiXang. „Wir alle haben es sehr genossen“, hat uns Pfarrleiterin Gerlinde Kothgasser wissen lassen. Foto: kfb

Danke zum Abschied

Wir gedenken und danken unserer lieben kfb-Kollegin, langjährigen Wegbegleiterin und Freundin Ingrid Rupp.



Dankbarkeit war für Ingrid ein unschätzbare Wert und Dankbarkeit war der

Antrieb ihrer umfassenden Tätigkeiten. Der Mensch war stets der Mittelpunkt in all ihrem Wirken und Tun. Die Kraft der Gebete war die Mitte, die Quelle, aus der sie geschöpft hat. Reichlich und so freigiebig war sie im Verteilen von ihrer Überzeugung, dass die Gemeinschaft in Gott trägt, behütet und befähigt. Auch uns hat sie damit gestärkt.

20 Jahre hat Ingrid die kfb Wundschuh als Pfarrleiterin mit einem wunderbaren Team von Frauen, geleitet, begeistert, ermutigt und befähigt. Sie hat ihre Liebe in vielen verschiedenen Formen geschenkt und ausgeteilt. Dankbarkeit erhebt den Menschen, der diese Dankbarkeit empfindet, wahrnimmt, nährt und weiterschenkt.

Ingrid hat diese Dankbarkeit in allen Facetten erleben dürfen. Wie oft hat sie das gesagt. Ich danke ihr dafür, dass sie uns immer wieder darauf aufmerksam gemacht hat. Ihre Kreativität, ihre Kraft der Umsetzung, ihre Vorhaben, ihr unerschütterlicher, tiefer Glaube und quellenspendende Spiritualität wird uns, die wir zurückbleiben, beleben, begeistern, ermutigen und befähigen WEITER ZU GEHEN, WEITER ZU MACHEN UND ZU TUN.

Im Rahmen ihres Auferstehungsgottesdienstes am 2. Februar, wurden Spruchtafeln gesegnet, die an den Stationen der neun Kapellen rund um Wundschuh angebracht werden. Zur Erbauung und zur Kräftigung von Menschen in all ihren Lebenslagen. Dieses Vorhaben hat Ingrid in die Tat und in das Werk umgesetzt. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür – so ist Ingrid uns nahe. Immer.

Eine großartige Frau durfte ich persönlich in vielen Begegnungen kennenlernen – dafür bin ich sehr dankbar. Eine tatkräftige, inspirierende und im Glauben tief verwurzelte Frau prägte die Katholische Frauenbewegung, in Wundschuhe und sehr weit darüber hinaus. Und prägte durch ihr Frausein auch die Kirche. Jesus, unser Bruder und Wegbegleiter, unsere Hoffnung und unser Erlöser, das Alpha und Omega – hat Ingrid in sich geborgen, sie ist in Heiligkeit und Licht. Danke.

Lydia Lieskonig für die kfb-Gemeinschaft

Leuchtende Strahlkraft

... Angebote im Haus der Frauen

„Leuchtende Strahlkraft“ lautet der Titel unseres aktuellen Programmheftes. Im Frühling, einer Zeit des Neubeginns, der Farbexplosion und der Grünkraft möchten wir auch dich ermutigen, dein Leuchten in die Welt zu tragen! Unsere Veranstaltungen sollen dich dazu inspirieren! Tipp: Auch unser Auszeit-Flyer „Finde deine Auszeit-Perlen“ ist da! Du findest ihn auf www.hausderfrauen.at – hole dir Inspirationen für eine kleine, feine Auszeit in unserem Haus. Wir freuen uns auf dich!



Bilder von Christin Breuil im Haus der Frauen – noch bis 3. Mai! Foto: HdF

Veranstaltungstipps:

Wann geschieht Auferstehung? | Spiritueller Impuls zu Ostern

— Sa, 23.3., 9 – 13 Uhr

An diesem Vormittag spüren wir nach, was es braucht, um Auferstehung geschehen zu lassen.

Leitung: Mag. Michael Kopp, Theologie, Seelsorge und Kabarett

Kosten: € 19,00 Teilnahmebeitrag + € 9,50 Mittagessen mit Getränk

Anmeldeschluss: 20. März

Die Weise und die Närrin | Spiritueller Frauentag

— Sa, 20.4., 9 – 16 Uhr

Gerade in Zeiten des Wandels, wie wir sie jetzt erleben – gesellschaftlich, aber viele von uns auch im eigenen Leben – tut es gut, Begleiter*innen zu haben.

Leitung: Doris Gabriel, Exerzitien- u. Ritualleiterin, spirituelle Begleiterin

Kosten: € 65,00 Teilnahmebeitrag + € 14,00 Verpflegung

Anmeldeschluss: 5. April

Heilige wie wir | Gottesdienst in Hartberg mit iGod-Liveübertragung

— So, 26. 5., 10 – 11 Uhr

Die Heiligen Frauen unserer Kirche waren mutige, selbstbewusste und von Gott berufene Frauen. Im Zentrum dieses Gottesdienstes stehen bekannte und weniger bekannte Heilige Frauen unserer Kirche, die unsere Vorbilder sind und uns motivieren, unsere Talente und unsere Begeisterung in die Kirche einzubringen. Feiere mit uns!

Veranstalter*innen: Pfarre Hartberg, kfb STMK, Maria 2.0 STMK und Haus der Frauen; Ort: Stadtpfarrkirche Hartberg und auf igod.at live bzw. zum Nachschauen

Steirerg'wand aus zweiter Hand

Der Trachten-Flohmarktladen vom Verein *Wir für das Haus der Frauen* hat wieder geöffnet. Nächste Termine: 6. & 27. April | 4. & 25. Mai | 1., 29. & 30. Juni (Sonderöffnung)

Viele weitere Veranstaltungen findest du auf www.hausderfrauen.at!



Haus der Frauen

Bildungshaus der Diözese Graz-Seckau
St. Johann bei Herberstein 7
8222 Feistritztal
Tel. 03113/2207
kontakt@hausderfrauen.at
www.hausderfrauen.at
facebook.com/hausderfrauen

Suppe um 5 vor 5



(v.l.) Barbara Wendl, Projektpartnerin Sunita Chaudhary, KA-Generalsekretärin Anna Hollwöger, LR Ursula Lackner, LR Simone Schmiedtbauer, Januka Kathiwada aus Nepal, kfb-Vors. Lydia Lieskonig, Generalvikar Erich Linhardt, GR Sissi Potzinger und Schüler:innen von „Die Schrödinger“. Foto: G. Neuhold

Auf Einladung von Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl gemeinsam mit der kfb fanden sich am 27.02.2024 rund 160 Gäste aus Kirche, Politik, Wirtschaft und zahlreichen Organisationen sowie kfb-Frauen aus allen Regionen der Steiermark zum traditionellen Benefizsuppenessen ins Refektorium des Priesterseminars ein. Nach sehr persönlichen Dankesworten von Januka und Sunita aus Nepal gab es noch ausreichend Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken.

Erstmals wurden die Suppen und das Gebäck heuer von Schülerinnen und Schülern der Schule „Die Schrödinger“ in Graz zubereitet und auch das Vorbereiten des Saales und das Tischservice übernommen. Dabei ließen sowohl die Kürbiscremesuppe und die Kaspressknödelsuppe als auch das liebevoll geformte Jouregebäck und die Baguettes keine Wünsche offen.

Der Kammerchor des Musikgymnasiums Graz Dreihackengasse rundete die Veranstaltung mit seinen Stimmen ab.

Passend zur Modellregion in Nepal gab es als Dankeschön und Erinnerung beim Heimgehen noch eine kleine Kostprobe Kurkuma – das Gewürz, das das Leben sonnig färbt.

„KICK OFF“ ZUR AKTION FAMILIENFASTTAG 2024

Zuvor gab es den traditionellen Auftakt am Aschermittwoch in der Grazer Herrngasse: für den guten Zweck Suppe gleich vor Ort im Kircheneck essen oder ein Glas Suppe „to go“ mitnehmen. Bei angeregten Gesprächen konnten sich die Gäste gleichzeitig über das diesjährige Modellprojekt Social Work Institute in Nepal informieren. Zum Valentinstag erhielten alle Spender überdies einen kleinen Blumengruß.

Traditioneller Auftakt: Suppenessen am Aschermittwoch vor dem Kircheneck in der Grazer Herrngasse.

Foto: Gerd Neuhold



Frag die Eule ...

Unterstützung beim Wohnen

Nach wie vor belastet Niedrigverdiener:innen und damit Frauen im Besonderen die Teuerung sehr stark. Hier fasse ich ein paar nützliche Informationen zu möglichen Unterstützungsleistungen im Bereich Wohnen zusammen. Für Fragen und weitere Details freue ich mich, Ihnen am Telefon oder per Email weiterhelfen zu können.



Wer in einer Mietwohnung lebt, hat unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf **Wohnunterstützung**. Es würde hier zu weit führen die Bedingungen darzustellen – genaue Infos zu Einkommensgrenzen, Höhe der Unterstützung etc. gibt es unter www.soziales.steiermark.at, wo sich auch der Antrag zum Download findet oder Sie erkundigen sich direkt im Referat Beihilfen & Sozialservice der Abteilung 11 in der Burggasse 7-9, 8010 Graz. Diese Stelle kann Ihnen auch zu den folgenden Punkten weitere Auskünfte erteilen.

Das Land Steiermark hat den **Heizkostenzuschuss** im Vorjahr auf 340 Euro verdoppelt. Er kann im Gemeindeamt der jeweiligen Wohnsitzgemeinde, in den Stadtämtern sowie in den Servicestellen und -zentren der Stadt Graz beantragt werden. Die Einkommensobergrenzen (Nettoeinkommen aller im Haushalt lebenden Personen) betragen: für Ein-Personen-Haushalte 1.392 Euro, Haushaltsgemeinschaften 2.088 Euro, sowie 418 Euro für jedes im Haushalt lebende Kind, für das Familienbeihilfe bezogen wird.

Zusätzlich wird für alle, die einen Heizkostenzuschuss beziehen, ein sogenannter **Steiermarkbonus** in Höhe von €300 pro Haushalt ausbezahlt. Die Überweisung erfolgt umgehend und automatisch durch die Sozialabteilung des Landes an alle steirischen Haushalte, die den Heizkostenzuschuss bzw. Wohnunterstützung bezogen haben.

Wohnungssuchende müssen oft leider nicht nur Umzugskosten stemmen, sondern meist auch Kautionen von drei Monatsmieten leisten. Beim sogenannten **Kautionsfonds** können bis zu 1.000 Euro pro Mietwohnung als Zuschuss in Form eines zinslosen Darlehens beantragt werden. Antragstellung und Abwicklung erfolgt über Caritas oder Volkshilfe. Der Kautionsbeitrag ist innerhalb von drei Jahren zurückzuzahlen.

Herzlichst Ihre Eule
Kontakt: 0664/9689803 oder
petra.gatschelhofer@gmx.at



Wasser, Taufrische des Morgens: Wundbares Zeichen für neues Leben.

Foto: A. Lanz/pixabay

Vom Zauber des Anfangs

Sich immer wieder auf einen Neubeginn einzulassen und einander in Offenheit zu begegnen ist essentiell, meint der geistliche Begleiter der kfb, Heimo Schäfmann.

Hermann Hesse schreibt in seinem Gedicht „STUFEN“: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“

Es ist ein oftmals verwendetes Zitat, wenn man von Veränderung und Erneuerung spricht oder plant und damit auch versucht, dem Prozess eine positive, ja fast magische Richtung zu geben. Aber diesem Zitat soll man auch mit verschiedenen Zugängen begegnen:

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ bestimmt oftmals die Faszination am Anfang des Lebens, wenn ein Mensch seinen ersten Atemzug macht und das Leben mit all seinen Facetten auf ihn/sie wartet und die Welt scheinbar offen steht.

Aber nicht nur am Anfang, in jeder Lebensphase des Menschen, bei jedem Neubeginn in der Entwicklung eines Menschen lässt sich ein solcher Zauber, eine solche Herausforderung finden, weil darin das Gute gesehen wird. Denn jeder vorgegebene Zauber eines Neubeginns führt wesentlich zum Wachstum und zur Reife.

So wie der Mensch in seinem Leben mehrere solcher Phasen durchschreitet und durchlebt, so hat auch immer wieder dieser Zauber einen besonderen Wert.



Heimo Schäfmann ist Pfarrer von Obdach, St. Anna am Lavantegg, St. Georgen und St. Wolfgang. Foto: Gerd Neuhold

Und weil ein jeder Mensch einmalig und unverwechselbar ist, liegt es ihm/ihr selbst in der Hand, sich auf diesen Zauber eines immer wieder möglichen Anfangs einzulassen.

Allerdings stellt sich in diesem Zusammenhang auch an uns die Frage: Geben wir jedem menschlichen Leben in unserer Gesellschaft tatsächlich den entsprechenden Platz, sich selbstständig zu entwickeln und die notwendige Aufmerksamkeit dafür, dass dies auch gelingen kann?

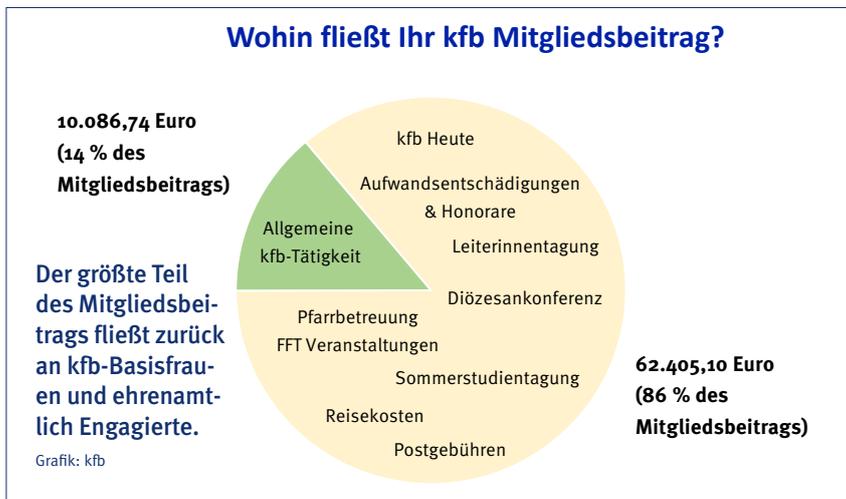
Hat unsere Gesellschaft die nötige Offenheit für Kinder, für Jugendliche, für Frauen, gerade auch weil sie anders sind als gesellschaftliche Strömungen oder politische Instanzen sie gerne hätten?

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“ Geht aber über Einzelpersonen hinaus auf bestimmte Gruppen und Gemeinschaften: Auch hier stellen oftmals inhaltliche und strukturelle Veränderungen Fragen, wenn Personalveränderungen oder Wechsel von Personen plötzlich Nachbesetzungen verlangen: Dabei ist es nicht nur wesentlich, dass sich Menschen finden, die der Grundidee und der Sendung der Gruppe positiv gegenüber stehen, sondern die in erster Linie bereit sind, diesem „Zauber des Neues und der Gemeinschaft“ zu erliegen.

Denn es gilt – und hier ist gerade auch unser Diözesanleitungsteam der kfb ein hervorragendes Beispiel – wie wunderbar es sein kann, wenn neue Frauen mit neuen Ideen und Vorstellungen dazukommen, weil in ihnen ebenfalls dieser Zauber leuchtet.

Es ist ein Zitat aus dem Gedicht „Stufen“. Auch wir in der kfb haben immer wieder viele Stufen zu überwinden, Schritte zu gehen und Zeichen zu setzen. Hören wir bei aller Beschäftigung niemals auf zu Träumen und sich dem Zauber einer ständigen Erneuerung in Kirche und Gesellschaft zu stellen und wir werden Leben in die Welt bringen.

Sehr gut investiert



Jedes Jahr wird im Rahmen der kfb-Diözesankonferenz der Finanzbericht des Vorjahres präsentiert. Untenstehenden Bericht für das Wirtschaftsjahr 2022 haben wir letzten Oktober vorgelegt.

Die kfb hatte 2022 Einnahmen von insgesamt 105.154,49 Euro. Der Großteil der Einnahmen wird aus Mitgliedsbeiträgen und Mitglieder Spenden lukriert, 72.491,84 Euro (69 %). Dazu kommen Zuschüsse vom Land Steiermark über 22.043,10 Euro, interne Umsätze über 1.519,55 Euro und eine Rückvergütung von Bezügen vom Familienfasttag Österreich über 9.100,- Euro. Die Ausgaben waren mit 104.580,89 Euro ausgeglichen.

Sie halten soeben die kfb Heute in der Hand, 30.228,73 Euro (29 %) waren die jährlichen Kosten für die Mitgliederzeitung. Für die Pfarrbetreuung und den Familienfasttag (FFT) entfielen Personalkosten über 29.091,50 Euro (28 %). Wir konnten Zuschüsse über 15.200 Euro (15 %) weitergeben. Der Werbe- und Repräsentationsaufwand betragen 5.821,80 Euro, für den Familienfasttag fielen Kosten für Veranstaltungen in der Höhe von 5.272,61 Euro an, die Reisekosten für Haupt- und Ehrenamtliche betragen 5.340,09 Euro, Postgebühren 4.357,40 Euro, die Kosten für die Diözesankonferenz

und Leiterinnentagung 3.115,77 Euro, Schulungen 2.269,25 Euro, Aufwandsentschädigungen und Honorare 1.866,34 Euro. Für einen EDV-Arbeitsplatz haben wir 1.330,07 Euro bezahlt und die Druckkosten betragen 687,34 Euro. Diese Kosten haben wir in zwei Kategorien aufgeteilt:

Angebote für kfb-Basisfrauen & ehrenamtlich engagierte kfb-Frauen: kfb Heute, Personalaufwand für Pfarrbetreuung und FFT-Veranstaltungen, Diözesankonferenz, Leiterinnentagung, Aufwandsentschädigungen und Honorare, Sommerstudientagung, Reisekosten, Postgebühren 62.405,10 Euro (60 % der Gesamtausgaben)

Allgemeine kfb-Tätigkeit, Gremiumsarbeit und Vernetzungstätigkeiten: Personalaufwand für Gremiumsarbeit und Vernetzungstätigkeiten, Reisekosten, Schulungen, Werbe- und Repräsentationsaufwand, gegebene Zuschüsse, EDV, Drucke 42.175,79 Euro (40 % der Gesamtausgaben).

Wohin fließt Ihr kfb-Mitgliedsbeitrag? Der kfb-Mitgliedsbeitrag über 72.491,84 Euro wurde zum Großteil für die Angebote für kfb-Basisfrauen und ehrenamtlich engagierte kfb-Frauen verwendet. Diese betragen 62.405,10 Euro (86% vom Mitgliedsbeitrag).

„60 % der kfb-Gesamtausgaben fließen an kfb-Basisfrauen und ehrenamtlich Engagierte.“

Bunter kfb-Fasching in den Pfarren...



Buntes kfb-Faschings-treiben gab es in Wies (oben) und St. Ruprecht. In St. Michael (unten) haben die kfb-Närr:innen auch alte Faschingsbräuche wieder aufleben lassen. Fotos: kfb



Neue kfb-Mitglieder

21.11.2023 bis 26.2.2024

Bad Gleichenberg	2
Bad Radkersburg	1
Graz-St.Vinzenz	1
Graz-Puntigam	1
Hartberg	1
St. Stefan ob Stainz	1
Wundschuh	2
Stubenberg	1
Stainz	3
Paldau	1
St. Veit am Vogau	10
Birkfeld	4
Pöllau	1
St.Margarethen an der Raab	5
Kalsdorf	1
Kainach	1
Semriach	1
Deutsch-Goritz	1
Förderndes Mitglied	2

Termine

Stadtspaziergang Graz: Hidden Figures – Ein Rundgang durch bewegte Frauengeschichte

Bei diesem Spaziergang holen wir ausgewählte Künstlerinnen aus der Steiermark, die hier gelebt und künstlerisch gearbeitet haben, vor den Vorhang und verfolgen ihre Spuren in der Grazer Innenstadt. Genau wie sie schon damals für ihre Rechte gekämpft haben, um überhaupt als Künstlerinnen arbeiten und leben zu können, müssen Frauen nach wie vor aktiv bleiben und ihre Rechte ständig aufs Neue einfordern.

– Do, 18. April 2024, 17:00 Uhr
Treffpunkt: Joanneumsviertel (Rolltreppe),
Dauer ca. 90 min

Heilige wie wir

Gottesdienst in Hartberg mit iGod-Liveübertragung – siehe auch Seite 8.

– So, 26. Mai 2024, 10 Uhr

Frauen.Gemeinschaft.
Unterwegs.

Wir pilgern rund um das Haus der Frauen – in Kooperation mit dem Haus der Frauen.

– Sa, 28. September 2024

Für unsere Leitungsfrauen:

Frühjahrs-Diözesankonferenz

Save the date! kfb-Leiterinnentag
Persönliche Einladung folgt!

– Sa, 13. April 2023, 9:00-15:00 Uhr,
Schloss Seggau

Wir bitten um Anmeldung zu unseren
Veranstaltungen unter helene.neuherz@graz-seckau.at bzw. 0316/8041-395

Inspirationstag für Frauen:

Leidenschaft für Gott



Ein Inspirationstag für Frauen, die für ihr Engagement in Welt und Kirche brennen und es benennen wollen.

Foto: kk

Ich will später einmal Reli-Lehrerin oder Pastoralassistentin oder so was werden. Aber vielleicht gibt es, wenn ich groß bin, ja auch schon Priesterinnen“, schrieb Marias 12-jähriges Ich in ihr Tagebuch. Heute ist sie schon „groß“, war einige Jahre als Religionslehrerin tätig und ist inzwischen Krankenhaus-Seelsorgerin.

Was tun mit einer inneren Berufung zur Priesterin oder zur Diakonin, wenn es diese Rollen in der katholischen Kirche nicht gibt? Soll frau sich diese Frage dann am besten nicht stellen? Oder kann es guttun, einmal zu sehen, dass dieses Thema mehrere Frauen betrifft und man in dem, was man nicht sein kann, nicht ganz allein ist? Diesen sehr persönlichen Fragen stellten sich rund 20 Frauen beim ersten „Fraueninspirationstag“ der Katholischen Kirche Steiermark am 27. Jänner im Andritzer Begegnungszentrum in Graz. Auf Einladung des diözesanen Fachbereichs Pastoral & Theologie, in Kooperation mit dem Frauennetzwerk der Diözese Graz-Se-

ckau, der Katholischen Frauenbewegung Steiermark und dem Haus der Frauen, begleitete Martina Patenge aus Mainz die Gruppe. Die Referentin ist in Deutschland Teil eines Netzwerkes berufener Frauen und als Exerzitionsbegleiterin tätig.

Eine für alle Teilnehmenden dieses Tages gemeinsame Erkenntnis war: Es ist so heilsam, überhaupt einmal danach gefragt zu werden und eine Möglichkeit zu haben, über die eigene Berufung, die frau schon lange im Herzen trägt, miteinander zu reden. Wunderbar war die Erfahrung der generationsübergreifenden Solidarität.

Auch die Weltsynode beschäftigt sich derzeit mit der Thematik. Im Zwischenbericht der Versammlung im Oktober 2023 in Rom ist dem Thema „Frauen und Kirche“ ein eigenes Kapitel gewidmet. Beim Fraueninspirationstag in Graz wurden dazu Ideen gesammelt, die an die Österreichische Bischofskonferenz weitergegeben werden.

Marlies Prettenthaler-Heckel